

Ergebnisprotokoll Gebietsbeirat Langenfort / Barmbek-Nord Datum: 09.11.2011 / 19.00 - 21.00 Ort: Musiksaal der Stadtteilschule Helmuth Hübener	14. Sitzung (Sondersitzung) Teilnehmende: 25, siehe Teilnehmerliste Stimmberechtigte Beiratsmitglieder: 10. Entschuldigt: Christel Reinecke, Anke Hannberg, Jutta Kirchhoff	Zusätzlicher Verteiler Protokoll öffentlich
---	---	--

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Gebietsbetreuerin Frau Quast begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und erläutert den Ablauf des Abends.

TOP 2 Anmerkungen zum Protokoll vom 19.10.2011

Herr Franke stellt richtig, dass es eine Stimme gegen den Antrag „Dummy für die Broschüre Wohnstadt Barmbek-Nord“ gab. Das Protokoll ist in Bälde auf der Internetseite www.barmbek-nord.info einsehbar.

TOP 3 Zwischenergebnis der gartenhistorischen Untersuchung der Grünzüge in Barmbek-Nord

Der Freiraumplaner und Gartenhistoriker Herr Schnitter stellt die Zwischenergebnisse seiner Untersuchungen mithilfe einer Power-Point-Präsentation vor. Zusätzlich hat er an fünf Stellwänden Pläne aufgehängt. Letzte Woche hat er seine Untersuchungsergebnisse dem Auftraggeber, dem Bezirksamt Hamburg-Nord, und Vertretern des Denkmalschutzamtes sowie der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt.

Zunächst gibt er eine kurze Einführung zu den heutigen Grünzügen im Vergleich zu den Planungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie der 1920er Jahre und stellt heraus, dass das Konzept der 20er Jahre flächenmäßig weitgehend umgesetzt wurde. Heute zeigen sich in den Grünanlagen oft neben unterschiedlich gut erhaltenen Resten der Planung der Vorkriegszeit auch Überformungen der 50er und 60er Jahre bis in die jüngste Vergangenheit. Aus unterschiedlichen Anlagephasen seien so gartenhistorisch wertvolle und erhaltenswerte Anlagen bzw. Anlagenteile der 1920er bis 1970er Jahre bis heute überkommen. Abschnittsweise hat Herr Schnitter aufgrund seiner Analyse der Planung, Entwicklung und des heutigen Zustands gartenhistorisch relevante Strukturen in den Grünanlagen herausgearbeitet, die bei der weiteren Pflege bzw. Weiterentwicklung der Anlagen möglichst zu erhalten seien.

Anhand eines Zielplanes weist Herr Schnitter darauf hin, in welchen Anlagen eine jeweils bestimmte Anlagephase erhalten werden sollte und in welchen Anlagen er eine teilweise oder vollständige Neuinterpretation/ Neuplanung für notwendig hält. Ergänzend zu diesem Vortrag ergänzt Herr Buller (Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachbereich Management des Öffentlichen Raums, Abteilung Stadtgrün), dass Barmbek mit einem vergleichsweise sehr hohen Grünflächenanteil ausgestattet ist und betont die städtebaulich-grünplanerische Leistung der 1920er Jahre in diesem Bezirk. Trotz zeitweise großem Umnutzungsdruck sei es immer wieder gelungen, die Grünverbindungen zu erhalten und bis heute stellenweise weiter zu entwickeln.

Auf die Frage aus der Zuhörerschaft, ob eine Veröffentlichung des gartenhistorischen Gutachtens geplant sei, antwortet Herr Buller, dass dies in verschiedenen Formen denkbar sei, aber erst nach Fertigstellung des Gutachtens geschehen könne. Frau Gläser schlägt vor, auch das Internet für diese Zwecke zu nutzen.

In der anschließenden Diskussion stellt sich heraus, dass heute die Flächen teilweise ganz anders wahrgenommen werden. Herr Schnitter gibt zu Bedenken, dass oftmals ein grundlegender Funktionswandel der Umgebung stattgefunden hat, der sich auf die Nutzung auswirkt. Allein das verstärkte Verkehrsaufkommen habe manche Aufenthaltsqualitäten verringert.

Herr Franke fragt nach, was für Herrn Schnitter das Kriterium seiner Bewertung sei: Ob er nach Gehölzen oder nach ästhetischen Gesichtspunkten entscheide. Herr Schnitter erläutert, dass einerseits die erhaltene Originalsubstanz, d.h. Pflanzen oder bauliches Material wie beispielsweise Klinker-Mäuerchen oder die Klinker-Skulpturen im Heidegarten aus der Entstehungszeit einer Gartenanlage ihren Wert bestimme. Zum anderen könnten aber auch historische Strukturen wie etwa die Lage einer Gehölzfläche oder ein erhaltener Wegeverlauf zum Wert einer Gartenanlage beitragen, wenn das Material (das Pflaster, der einzelne Baum etc.) inzwischen ersetzt worden sei.

Frau Eisele-Becker möchte wissen, was darunter zu verstehen sei, dass der Grünzug Langenfort sich nicht unbedingt an die anliegenden Grünflächen anbinden müsse. Herr Schnitter betont, dass jede Neugestaltung als zeitgenössische Neuinterpretation zu verstehen sei. Im Gegensatz zu wiederherstellenden Maßnahmen, die eine vergangene Gestaltung wieder deutlicher herausarbeiten sollen, dürfe bei einer Neuinterpretation nicht versucht werden, den Stil vergangener Zeiten zu imitieren. Der westlich des Heidegartens liegende Grünzug der Straße Langenfort weise keine gartenhistorisch relevanten Strukturen auf und empfiehlt sich damit einer Neuinterpretation. Frau Quast weist darauf hin, dass das Thema Grünzug Langenfort im nächsten Tagesordnungspunkt behandelt wird.

TOP 4 Neugestaltung Grünzug Langenfort West – Vorstellung der Planung

Herr Kinkel vom Bezirk Hamburg Nord (Fachamt Management des öffentlichen Raums, Fachbereich Stadtgrün), stellt den Entwurf zur Neugestaltung des Grünzugs Langenfort vor. In den Entwurf sind die Anregungen des Beirats, der interessierten Öffentlichkeit und die Ergebnisse des gartenhistorischen Gutachtens eingeflossen. Wichtiges Element des Entwurfs ist die Gestaltung der Anfangs- und Endpunkte des Grünzugs als Plätze. Auf westlicher Seite der Kreuzung Langenfort/ Fuhlsbüttler Straße/ Alte Wöhr soll mithilfe einer Treppenanlage sowie einer nördlich angefügten barrierefreien Rampe die Höhenverschiebung im Gelände architektonisch aufgegriffen werden. Der Weg führt leicht geschwungen durch den Grünzug und ist für Fußgänger und Fahrradfahrer frei. Vorgesehen ist ein Pflasterweg. Im Heidegarten soll das Wegekonzept erhalten bleiben.

Ein Gast betont, dass es wichtig sei, den ruhigen Charakter des Ortes zu erhalten und einen Grandplatz für Boulespieler o. ä. anzulegen. Herr Kinkel führt aus, dass die Fläche östlich des Heidegartens als Grandfläche hergestellt werden soll

Der Pfliegerückstand im Heidegarten wird behoben werden und die Gehölzstruktur wird aufgelockert. In der Mitte soll eine Rasenfläche angelegt werden. Die den Heidegarten umgebenden Hecke sollen erhalten bleiben.

Auf Nachfrage wird geklärt, dass am westlichen Kopf (Fuhlsbüttler Straße/ Langenfort) die Platane und Kastanie erhalten bleiben sollen, lediglich der Wildwuchs auf dem Hügel (überwiegend Brombeeren und Ahorn) sollen entfernt werden.

Die Grenze zum nördlich angrenzend Neubaugebiet an der Fuhlsbüttler Straße wird mittels einer Baumreihe und einem Gehölzstreifen markiert, es ist kein Zaun vorgesehen.

An die Präsentation schließt sich eine rege Diskussion an. Frau Rückner weist im Namen ihrer Tochter auf den alten Apfelbaum (Finkenwerder Herbstprinz) in den ehemaligen Kleingärten hin. Herr Kinkel betont, dass der Baumbestand gründlich untersucht werde, die alten Obstbäume seien aber zum Teil in schlechtem Zustand. Der Fachbereich setze sich aber gerne für den Anbau alter Sorten ein. Herr Smandek plädiert für Obst- und Nussbäume, um an die alte Kleingärtner-Kultur zu erinnern. Zudem könne ein symbolisches Zeichen gegen die aktuelle bauliche Umbauphase in Barmbek-Nord gesetzt werden.

Frau Eisele-Becker konnte in Gesprächen mit den Zuständigen der Schulbehörde und mit Frau Quast ihre großen Sicherheitsbedenken hinsichtlich der Eingangssituation für rund 750 Personen zum Margaretha-Rothe-Gymnasium beiseite legen. Herr Buller ergänzt, dass der Verkauf des Teilstücks an die Schule vor vielen Jahren ein Fehler war. Wichtig sei es nun, sichere Wegebeziehungen zu schaffen. Dafür wird die Kreuzung zur besseren Sichtbarkeit gelichtet, damit die Schülerströme als auch der Anlieferungsverkehr sicher geleitet werden.

Auf Nachfrage von Frau Fischer wird geklärt, dass der Weg entsprechend seiner starken Nutzung, mit einer Pflasterung versehen wird. Zudem sollen ausreichend neue Sitzgelegenheiten entlang des Weges entstehen, die alten Standorte bleiben bestehen.

Herr Franke würde gerne auf der nördlichen Seite des Langenforts den Fahrradweg auf eine Doppelradspur verbreitert sehen.

Herr Buller weist darauf hin, dass ein Flächenübertrag zu Lasten der Grünanlage nicht vorstellbar ist, die Flächen für eine Verbreiterung des Radweges müssten ggf. durch eine Umgestaltung des Straßenquerschnitt gewonnen werden; die Zuständigkeit hierfür liegt beim Fachbereich Tiefbau

Frau Rückner ist es wichtig, dass darauf geachtet wird, dass keine Baumwurzeln die Pflasterung des Weges zerstören. Dies führe ansonsten dazu, dass die Gehwege von Fahrradfahren genutzt würden.

Herr Smandek sieht den Plan als gelungen an, was ihm noch fehlt, ist der Anschluss an die Alte Wöhr und den Umgang mit dem dazwischen liegenden Parkplatz. Herr Buller ist es wichtig, jetzt erst einmal den Abschnitt zwischen der Fuhlsbüttler Straße und der Otto-Specker-Straße zu realisieren, der Anschluss an die weiter westlich bereits vorhandene Abschnitte des Grünzugs müssten dann in den kommenden Jahren angegangen werden.

Herr Aufermann regt an, für die jetzigen Nutzer des Heidegartens eine Überdachung einzuplanen. Die Anwohner kämen jeden Tag bei Wind und Wetter. Da bei der Umstrukturierung des Grünzugs diese Fläche verloren gehen werde, müsse sich die Gruppe einen neuen Platz suchen. Herr Buller geht davon aus, dass der Bau eines Unterstandes innerhalb des Heidegartens von Seiten der Gartendenkmalpflege abgelehnt werden würde. Er schlägt vor, jetzt erst einmal die Umgestaltung der Fläche zu realisieren, dann zu beobachten, welche – u.U. veränderten – Bedarfe sich ergeben, und dann in Abstimmung mit der Gebietsentwicklung nach Lösungswegen zu suchen.

Der Baubeginn ist für 2012 geplant.

Frau Quast und Herr Buller bitten den Gebietsbeirat über den Entwurf abzustimmen, damit er im Regionalausschuss präsentiert werden kann. Herr Franke schlägt vor, dem Beschluss vorbehaltlich der Neuplanung der Fahrradwege zuzustimmen. Es kommt zu einer ersten Abstimmung, ob allein über den Entwurf zum Grünzug Langenfort abgestimmt werden soll oder ob über eine Erweiterung nach Herrn Franke abgestimmt werden soll.

Abstimmung allein über Planung Grünzug Langenfort

Beschluss: Dafür: 8 Dagegen: 1 Enthaltung: 0

Abstimmung über Grünzug vorbehaltlich der Fahrradwege-Neuplanung

Beschluss: Dafür: 1 Dagegen: 9 Enthaltung: 0

Die Mehrheit des Beirats beschließt über die Planungen zum Grünzug ohne Einbeziehung des Fahrradwege-Themas abzustimmen.

Daraufhin wird darüber abgestimmt, ob der Gebietsbeirat den Planungen zum Grünzug Langenfort zustimmt:

Beschluss: Dafür: 9 Dagegen: 0 Enthaltung: 1

Der Beirat empfiehlt die Umsetzung der vorgestellten Planungen.

Frau Quast verteilt die Broschüre „Qualitätsoffensive Freiraum – Freiraumentwicklungskonzept Barmbek/Winterhude“ und weist darauf hin, dass die Broschüre in der Sprechstunde im Bürgerhaus ausliegt.

TOP 5 2 Anträge zum Verfügungsfonds und eine Ergänzung

Frau Fischer ergänzt zum Projekt „Dummy für die Broschüre Wohnstadt Barmbek-Nord“ vom 19.10.2011. Bei dem Projekt handle es sich um ein Kooperationsprojekt mit der Geschichtswerkstatt Barmbek, dem Bürgerhaus in Barmbek, ProQuartier Hamburg und ggf. weiteren Einrichtungen, Projektleiterin ist die Germanistin Katja Krumm. Die Finanzierung des Gesamtprojektes wird derzeit noch geprüft; ein Großteil der Finanzierung wird über den Verkauf erfolgen, eine Einwerbung von Stiftungsgeldern ist geplant.

Stand des Verfügungsfonds am 09.11.2011: 2.980,06 €

Frau Quast weist darauf hin, dass beide Antragssteller nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen können.

1. Antrag Laternelaufen 2011 Grundschule Genslerstraße mit Zweigstelle Ballerstaedtweg

Es handelt sich um die musikalische Begleitung des Laternenlaufs 2011. Die Schule liegt zwar außerhalb des Gebiets, aber viele Schüler wohnen im Gebiet. Bisher wurden die Kosten allein durch den Elternverein finanziert.

Frau Krumm kann einige Rückfragen beantworten, da ihre Tochter die Schule besucht. Es gibt keine feststehende Route, die die 400 bis 500 Kinder aus zwei Schulen am 18.11. gehen werden. Herr Smandek würde sich freuen, wenn der Umzug in das Gebiet kommen könnte. Aufgrund der polizeilichen Abnahme der Route ist es aber für eine Wegeänderung zu spät.

Antrag: 250 €

Beschluss: Dafür: 9 Dagegen: 0 Enthaltung: 0

Der Antrag ist mit neun Stimmen einstimmig angenommen, da die stimmberechtigte Frau Eisele-Becker die Sitzung nach TOP 3 verließ.

2. Workshop „Barmbek-Lied“ mit Ingrid Noeske und Regine Treutler

Ziel des Projekts ist die Erstellung eines Liedes über Barmbek im Rahmen einer zweitägigen Gruppenarbeit am Wochenende.

Die Teilnahme soll kostenfrei sein, damit jeder die Möglichkeit hat teilzunehmen.

Ein Mitglied äußert große Bedenken, ob die Antragsstellerinnen über die nötige Kompetenz verfügen. Sie schätzt zudem die Kosten als zu hoch ein. Dem Bereit ist außerdem die Methode unklar. Da die Antragstellerinnen nicht anwesend sind, kann nicht geklärt werden, ob ein Text auf eine bestehende Melodie gedichtet werden soll oder eine neue Komposition mit Text entwickelt werden soll.

Antrag: 594 €

Beschluss: Dafür: 0 Dagegen: 7 Enthaltung: 2

Der Antrag ist abgelehnt.

Vorüberlegungen für einen Antrag

Frau Ribeaucourt wirbt um Mitstreiter für die Durchführung eines Fackelumzugs im Stadtteil. Sie möchte gerne in der nächsten Sitzung einen Antrag stellen. Thematisch möchte sie gerne an den Jugendclub und das Spielhaus anknüpfen, um damit auf Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder aufmerksam zu machen. Die Orte könnten Anfangs- und Endpunkt des Umzugs sein. Herr Smandek unterstützt die Idee und macht den Vorschlag, damit eine neue Tradition entstehen zu lassen. Wichtig wäre ein musikalisches Begleitprogramm durch eine Musik-Gruppe aus dem Stadtteil. Frau Schall wird eine ihr bekannte Samba-Gruppe ansprechen.

Da das Stimmungsbild im Beirat sehr positiv ist, einigt sich der Beirat sich auf **Donnerstag, den 27.01.2011 um 17 Uhr**. Der Umzug könnte als Neujahrspaziergang unter dem Motto „Barmbek leuchtet auf“ inszeniert werden.

TOP 6 Aktuelle Stunde – Verschiedenes

Frau Quast bittet die Beiratsmitglieder auf die Interviewanfrage des Barmbeker Wochenblatt zu reagieren. Der heutige Termin konnte aufgrund mangelnder Zusagen nicht stattfinden. Herr Franke und Herr Smandek erklären sich bereit, am 16.11. für ein Gespräch zur Verfügung zu stehen.

Frau Schall merkt an, dass das Foto der Beiratsmitglieder im neuen Newsletter zu klein sei.

Herr Smandek weist darauf hin, dass das StadtTeilGespräch Barmbek-Nord / Die Fuhle ausfällt. Die beteiligten Dienststellen werden zwar anwesend sein, sich aber aufgrund der Kostenproblematik nicht äußern.

Termine für Barmbek-Nord:

17., 18., 19. 11.	Theater „Gestatten Gruber“ im Bestattungsforum Ohlsdorf und Bürgerhaus in Barmbek
23. November	StadtTeilGespräch Barmbek-Nord / Die Fuhle FÄLLT AUS!
24. November	Netzwerk Hamburger Beiräte 19 Uhr, bei Interesse bei A. Quast melden
30. November	Beiratssitzung

Die nächste Beiratssitzung:

Am Mittwoch – 30.11.2011 um 19.00 Uhr – Eine Einladung mit Tagesordnung erfolgt gesondert.

Tagungsort: Aula der Stadtteilschule Helmuth Hübener

i.A. Rahel Hermann / Anette Quast, polis aktiv

Stand: 15.11.2011

Anhang: PDF: Teilnehmerliste, korrigiertes Protokoll vom 19.10.2011